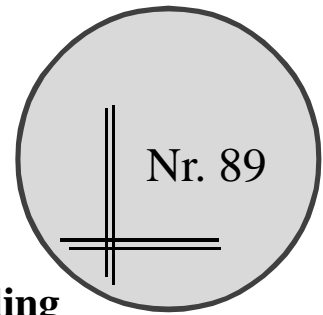




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



In der Krise begegnet mir der reale Gott!

„Der Herr sprach: Geh heraus und tritt hin auf den Berg vor den HERRN! Und siehe, der HERR wird vorübergehen. Und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriß und die Felsen zerbrach, kam vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht im Winde. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen. Als das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging hinaus und trat in den Eingang der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm und sprach: Was hast du hier zu tun, Elia?“
1.Kön 19,1-16

Elia war ein Prophet Gottes und wirklich ein ganzer Kerl! Ahab war König in Israel und Isebel war seine Frau und sein Unglück. Ebenso schön wie gottlos, wurde sie zum Verderben für Ahab! Sie führte das ganze Land in eine abgrundtiefe Gottlosigkeit und Gesetzlosigkeit. Der Mann Gottes, vertrat in dieser Zeit ohne Furcht und ohne jede Rücksicht die Sache Gottes! Doch auch die Helden Gottes werden mal schwach. So auch Eliah! Er hatte gekämpft. Er hatte öffentlich für die Sache Gottes Partei ergriffen und er hatte obsiegt. 400 Baalspriester hatte er eigenhändig getötet, nachdem er um ein Wunder von Gott gebeten hatte und es auch bekommen hatte. Um so eigenartiger ist für uns heute, dass er gerade nach diesem grandiosen Sieg über die Feinde Gottes in eine fürchterliche Krise stürzte. Burnout-Syndrom würden wir heute vermuten. Eliah war völlig ausgebrannt, kaputt und depressiv. Nach dem Tod ihrer Priesterschaft

schwörte Isebel dem Eliah Rache und Vergeltung. sie schäumte vor Wut. Und da bekam es Eliah mit der Angst zu tun. Er - der Held - ergriff die Flucht! Er floh in die Wüste in der Absicht, dort zu sterben. Selbstmord, weil er keinen Ausweg mehr sah. Wie modern uns dieses Motiv heute anmutet. Und das bei einem echten Gotteshelden. Wir sollten uns hier sehr genau merken, dass nur durch das Eingreifen Gottes der Mann Gottes vor seiner Tat bewahrt wurde! Wir sollten darum barmherzig mit all jenen sein, die in ihren Krisen keinen Ausweg mehr sehen. Es ist ein Phänomen, dass die Kraftwerke Gottes, die Gotteshelden und Kampfmaschinen fast allesamt in ihre Krisen gerieten und an ihre Grenzen kamen und völlig entmutigt die Flügel hängen ließen. Eliah, Paulus, Petrus und selbst Johannes der Täufer waren Beispiele dafür, wie sehr man sich für seinen Gott verausgaben konnte und dabei in eine fürchterliche emotionale Wüste gelangen konnte.

1. Eliah bemerkt das Wunder nicht

In der Wüste kam es zu einer Begegnung von Eliah und einem Engel. Aber Eliah bemerkte das gar nicht so richtig. Ein Engel brachte ihm Brot und Wasser, und Eliah aß und trank und legte sich wieder schlafen, als sei das die normalste Sache der Welt. Ein Engel! Brot und Wasser in der Wüste! Und Eliah aß und trank und legte sich wieder schlafen! Ist es nicht auch bei uns häufig so, dass wir das erste Eingreifen Gottes und seiner Engel gar nicht recht wahrnehmen, trotz aller Eigenartigkeit? Dass wir das Wunder Gottes als etwas scheinbar ganz Normales hinnehmen? Dass wir die Liebe Gottes gar nicht mehr

wahrnehmen, mit der Gott in unser Leben eingreift?

2. Eliah hatte das Wunder in seiner Bedeutung gar nicht erkannt!

Dieses Wunder hatte Eliah in seiner Bedeutung gar nicht erkennen können. Der Engel des Herrn, das ist nicht irgendein Engel, sondern es ist Jesus Christus im Alten Testament. Und dieser Engel sprach ihn ein zweites Mal an: „Steh auf und iss!“ Die Liebe Gottes ist oft erstaunlich praktisch! Sie ist trotz aller Ewigkeitsdramatik erstaunlich wohlthuend und zu Herzen gehend. Eliah konnte, auf diese Weise gestärkt, vierzig Tage und Nächte unterwegs sein, tiefer hinein in die Wüste. Übrigens auch als Hinweis an uns, dass uns die Begegnung mit Gott oft zunächst tiefer in unsere Wüste führt, bevor wir einen Weg heraus gezeigt bekommen.

3. Das dritte Wunder erst, wandelte das Herz des Eliah

Eliah hatte nicht beim ersten Wunder und auch nicht beim zweiten Wunder die Kraft gefunden, einen neuen Anfang zu machen. Erst die dritte Begegnung veränderte ihn für den Rest seines Lebens. Diese Erfahrung ist für ihn völlig neu: Gott war nicht im Wind, nicht im Erdbeben, nicht im Feuer! Nein, Gott war in einem sanften Sausen. Ein Reden in einer völlig anderen Qualität, wie man sie nur erleben, nicht aber beschreiben kann. Diese Begegnung in der Krise wurde für Eliah zum Wendepunkt und Neuanfang, zu einem Ausgangspunkt einer erneuten Sendung und Berufung. So wird auch für uns die Krise zur Begegnung mit unserem Gott, der uns neu beruft und sendet!